

Die Fraktionen von CSV, LSAP und DP zur Lage in der Haftanstalt

Akuter Handlungsbedarf



Die Lage in der Haftanstalt ist ernst. Schnelles Handeln drängt sich auf.

Christian Kintziger

25 Insassen der Schrässiger Strafvollzugsanstalt hatten sich vorgestern in einem offenen Brief über die unmenschlichen Zustände im Gefängnis beklagt. Eines der Hauptprobleme ist die derzeitige Überbevölkerung sowie der akute Mangel an Wärtern. Gestern befragten wir zu dieser Thematik die Fraktionen von CSV, LSAP und DP.

Die LSAP-Fraktion vertritt die Meinung, dass man die angespannte Situation in Schrässig nicht länger unbeachtet lassen dürfe. Es würden sich Maßnahmen im Bereich des einheimischen Strafvollzugs aufdrängen, um die Lage mittelfristig im Griff zu behalten.

Die LSAP-Fraktion zeigt sich besorgt über die, wie sie in einer Mitteilung schreibt, „angeblichen“ Missstände die derzeit in Luxemburgs Strafanstalten bestehen würden. Trotz Ausbau der Schrässiger Haftanstalt scheine diese, so die LSAP-Fraktion weiter, immer noch nicht genügend Platz zu bieten, um einen wirksamen Strafvollzug gewährleisten zu können. Dies führe besonders in der Untersuchungshaft zu größeren Problemen.

Die Resozialisierung sowie die Wiedereingliederung der Verurteilten in die Gesellschaft könne nach Meinung der LSAP-Fraktion, nur schwer gelingen, wenn die nötigen infrastrukturellen, personellen und edukativen Vor-

Premier Jean-Claude Juncker nimmt Stellung

Die Lage ist ernst

Angesichts der angespannten Lage in der Schrässiger Haftanstalt nahm anlässlich des gestrigen Ministerratsbriefings Premierminister Jean-Claude Juncker kurz Stellung zu den aktuellen Geschehnissen im Strafvollzugswesen.

Man müsse sich ernsthaft mit der Lage im Gefängnis beschäftigen, die eine Sicherheitsfrage darstelle. Die Leute, die in der Haftanstalt ihre Strafe absitzen, seien auch Menschen, die ein Recht auf eine korrekte Unterbringung hätten.

aussetzungen nicht in ausreichendem Maße gegeben seien.

Der parlamentarische Justizausschuss hat am vergangenen Mittwoch entschieden, sowohl die Haftanstalt in Schrässig als auch die Standorte in Givenich und Dreibern zu besuchen und Arbeitsgespräche sowohl mit den Häftlingsvertretern als auch mit den jeweiligen Direktionen, dem Minister und der Staatsanwaltschaft zu führen.

Umdenken in der Strafvollzugspolitik

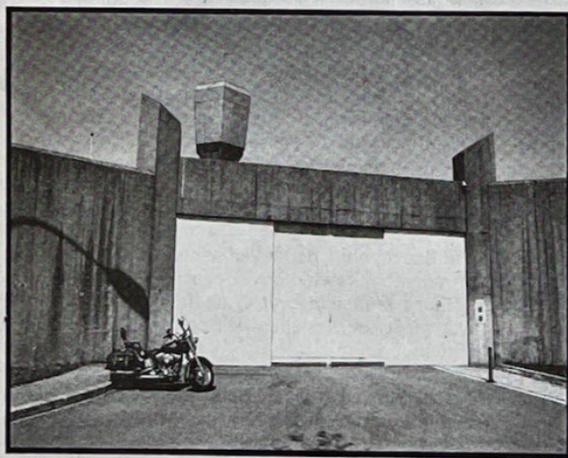
Der rechtspolitische Sprecher der CSV-Fraktion, Patrick Santer, sprach sich gestern uns gegenüber für ein allgemeines Umdenken in der Strafvollzugspolitik aus. So müssten objektive und realistische Unterredungen zwischen sämtlichen Parteien geführt werden, um alle Aspekte

des Strafvollzugswesens zu beleuchten.

Neue Maßnahmen könnten nach Meinung des CSV-Abgeordneten helfen, die zu hohe Anzahl der Inhaftierten im Strafvollzug zu reduzieren. So könne er sich bei Häftlingen, die eine kleinere Strafe abzusitzen hätten, das Anbringen von elektronischen Hand- oder Fußfesseln gut vorstellen. Ferner sei es notwendig, die Anzahl der Untersuchungshäftlinge im Schrässiger Gefängnis deutlich herunterzusetzen. Für „normale“, sprich kleinere Delikte, die sich hierzulande abgespielt hätten, müssten die Untersuchungen zeitlich etwas eingegrenzt werden. Bei ausländischen Häftlingen sollte man laut Patrick Santer untersuchen, ob es nicht möglich wäre, dass ein Teil dieser Leute ihre Strafe in ihrem Heimatland absitzen müsste.

Des Weiteren will die CSV sich dafür einsetzen, dass eine Person die inhaftiert war, wieder eine Chance bekommen kann, um resozialisiert zu werden. Um den Wärtermangel in den nächsten Jahren rückgängig zu machen, bedürfe es Santer zufolge der Durchführung einer breiten Werbekampagne.

„Die Uhr hat fünf nach zwölf geschlagen“, meint der DP-Abgeordnete Xavier Bettel, der im Namen seiner Fraktion dringendes Handeln im Dossier Schrässiger Haftanstalt fordert. Die Lage vor Ort sei schlimm. Der Justizminister habe zu spät auf die sich bereits seit Monaten abzeichnende, äußerst angespannte Lage in der Haftanstalt reagiert. Das Gesamtkonzept des Strafvollzugswesens müsse überdacht werden. Die Schrässiger Haftanstalt gleiche momentan, so Bettel weiter, einem wahren Pulverfass. Es sei daher schnelles Handeln gefragt.



Fotos: Fabrizio Pizzolante

Wird bald die Tür für menschenwürdigere Haftbedingungen aufgehen?